

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'957
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 172.005
Abo-Nr.: 1094348
Seite: 5
Fläche: 61'630 mm²

In Zürich sprechen jetzt schon die Kleinsten fließend Romanisch

Dank einer romanischsprachigen Kinderkrippe, der **Canorta Rumantscha Turitg**, können **Kinder mit romanischen Wurzeln** aus dem Grossraum Zürich seit Mai vermehrt in **Kontakt mit der Sprache und Kultur** ihrer Eltern treten.



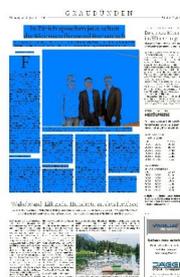
Wollen das Romanische ausserhalb der Rumantschia fördern: **Martin Käser** von der Stiftung GFZ, **Remo Pfister** vom Verein Canorta Rumantscha Turitg und **Urs Cadruvi** von der Lia Rumantscha (v. l.). (FOTO MICHELLE RUSSI)

► MICHELLE RUSSI

F

«Für die Rumantschia ist dies ein grossartiger Augenblick», sagte Urs

Cadruvi, Generalsekretär der Lia Rumantscha, gestern anlässlich einer Medienkonferenz zur neuen rätromanischen Kinderkrippe in Zürich. Den Initianten des Vereins Canorta Rumantscha Turitg (CRT) sprach Cadruvi grossen Dank aus für deren «riesige Leistung» zur Förderung der romanischen Sprache und Kultur ausserhalb des traditionell rätromanischen Raumes. Bereits Ende Mai des laufenden Jahres war die Canorta – zu Deutsch Kinderkrippe – mitten in Zürich offiziell in Betrieb genommen worden. Aktuell besuchen sieben Kin-



Bündner Tagblatt
 7007 Chur
 081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 7'957
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 172.005
 Abo-Nr.: 1094348
 Seite: 5
 Fläche: 61'630 mm²

der im Alter von drei Monaten bis vier Jahre jeweils montags die Krippe, bis Ende Jahr werden drei weitere dazukommen. «Wir brauchen noch ein Kind, dann sind wir vollständig ausgelastet», erklärte Remo Pfister, Präsident des Vereins CRT. Gemeinsam mit vier anderen romanischsprachigen Vätern hatte Pfister den Verein im Herbst 2015 gegründet mit dem Ziel, Kindern mit romanischsprachigem Hintergrund aus Zürich und Umgebung auch ausserhalb der Familie Zugang zur romanischen Sprache zu ermöglichen.

Ein innovatives Angebot

Mittlerweile zählt der Verein 20 Mitglieder, die allesamt rätoromanische Wurzeln haben. Es sei nicht ganz einfach, einen Betrieb wie die Canorta in Zürich zu führen, sagte Pfister, da es vonseiten der Stadt viele Auflagen gebe. Mit der Stiftung GFZ Gemeinnützige Frauen Zürich, welche die Canorta betreibt, konnten die Projektinitianten allerdings eine erfahrene Partnerin für ihr Vorhaben gewinnen. Wie Martin Käser von der GFZ gestern erklärte, betreut die Non-Profit-Organisation aktuell mehr als 1000 Kinder in 13 Kindertagesstätten sowie Tagesfamilien und Familienzentren.

«Unsere Stiftung pflegt eine langjährige Tradition, wenn es um innovative Angebote für Kinder und Familien geht», betonte Käser in Bezug auf die Motivation der Stiftung, die Canorta zu unterstützen. Zudem sei es wertvoll, etwas zum Erhalt der rätoromanischen Sprache und des kulturellen Erbes beizutragen.

Keine Subventionen der Stadt

Eine Ansicht, die auch Urs Cadruvi teilt. «Wir sind sehr dankbar für Projekte, die zeigen, wie man das Romanische im Alltag und ausserhalb des eigentlichen Territoriums fördern kann», betonte er. Offiziellen Zahlen zufolge gebe es derzeit rund 60 000 Rätoromaninnen und Rätoromanen, führte der Vertreter der Lia Rumantscha aus, «doch jeder zweite wohnt nicht mehr im rätoromanischen Sprachgebiet».

Als Dachorganisation aller romanischen Vereine hatte die Lia Rumantscha den Verein CRT mit einem Darlehen und Kommunikationsdienstleistungen unterstützt und steht diesem auch bei pädagogisch-didaktischen Fragen im Umgang mit dem Romanischen zur Seite. Gemäss Vereinspräsident Pfister stellt die Finanzierung der Canorta auch in Zukunft eine grosse Herausforderung dar.

Weil die Stadt Zürich nur Betreuungangebote mit Hauptsprache Deutsch subventioniert, müssen die Familien für den Krippenplatz alleine aufkommen. Kostenpunkt: 125 Franken pro Tag für ein Kleinkind und 145 Franken für einen Säugling. «Die fehlende Subventionierung ist ein Handicap für uns», erklärte Pfister. Dennoch blickt der Verein CRT optimistisch in die Zukunft. Bis Januar 2017 soll die Vollbelegung der Canorta erreicht werden. Zudem wollen die Verantwortlichen die Warteliste für Krippenplätze auffüllen und ein Stellenpool an romanischsprachigem Fachpersonal errichten. Momentan arbeiten drei Erzieherinnen aus der Surselva respektive aus dem Unteren-gadin in der Kinderkrippe. Sollte es künftig jedoch möglich sein, das Betreuungsangebot der Canorta auf weitere Wochentage auszubauen, bräuchte es zusätzliche muttersprachige Betreuerinnen oder Betreuer.

Canorta Rumantscha Turitg, Zeltweg 21, Zürich. Öffnungszeiten: jeweils montags von 7.30-18 Uhr. Kapazität: 12,5 Plätze, davon maximal drei Säuglinge. Weitere Informationen: www.canortarumantscha.ch